

**Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr**  
**Epplehaus, Karlstraße 13**

## **Georg Elser: „Den Hitler jag ich in die Luft“**

**Der Autor Hellmut G. Haasis erzählt**

München, 8. November 1939: Alles war sorgfältig vorbereitet. In dreißig Nächten hatte Georg Elser (\* 4. Januar 1903 in Hermingen; † 9. April 1945 im KZ Dachau) im Pfeiler hinter dem Rednerpult eine Bombe installiert. Doch kurz bevor sie explodierte, hatte Hitler den Bürgerbräukeller verlassen. Zum gleichen Zeitpunkt war der Attentäter durch aberwitzige Umstände bereits verhaftet. Seit wann arbeitete Elser auf seinen Anschlag hin? Warum scheiterte er und nur wegen 13 Minuten? Mit welcher Strategie behauptete sich Elser im Gestapo-verhör? Warum blieb Elser bis 1999 unbekannt? Warum ist seine Tat allen anderen Angriffen auf Hitler überlegen? Mit seiner Biographie über den Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus Georg Elser aus dem Jahr 1999 stieß Hellmut G. Haasis die Würdigung des Hitlerattentäters maßgeblich an.

Eine Veranstaltung der Vereinigung der Gruppe INPUT Tübingen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

**Dienstag, 19. November 2019, 20.00 Uhr**  
**Epplehaus, Karlstraße 13**

## **Von ‚Giovine Europa‘ über ‚Jeune Europe‘ zu ‚Jung Europa‘**

**Eine ideologische Zeitreise  
zu den Europakonzeptionen der Neuen Rechten**

**Vortrag von Volkmar Wölk**

In ganz Europa gibt es Parteien der extremen Rechten, die allesamt zuerst nationalistisch sind und die sich zumeist als „europakritisch“ bezeichnen. Und in ganz Europa gibt es eine

intellektuelle „Neue“ Rechte, die von ihrem Anbeginn an die Entwicklung von Europakonzeptionen als ein Hauptmerkmal hatte. Sie ist auf der Suche nach Möglichkeiten rechter Politik „jenseits des Nationalismus“. Für sie ist der Nationalstaat gar „eine obsoleete Form des Politischen“. Sie reklamiert für sich, das „Junge Europa“ zu repräsentieren, das gegen das alte, verbrauchte Europa der liberalkapitalistischen Demokratien steht. Ihr Europa soll das eines „Dritten Weges“ jenseits von Kapitalismus und Marxismus sein. Volkmar Wölk untersucht die Ideengeschichte der Europastrategien der „Neuen“ Rechten und zeigt deren Wurzeln in den europäischen Faschismen auf.

Volkmar Wölk (\*1952) lebt in Sachsen und arbeitet dort als Publizist, Übersetzer und Erwachsenenbildner. Seit vierzig Jahren in der antifaschistischen Arbeit aktiv. Schwerpunkte u.a.: Neue Rechte und Europavorstellungen von rechts.

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und des Vereins Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Tübingen e.V.

**Montag, 25. November 2019, 20.00 Uhr**  
**Deutsch-Amerikanisches Institut, Karlstraße 3, Saal**

## **„Wege der Tübinger Juden“**

**Filmvorführung**

1933 lebten in Tübingen 101 Jüdinnen und Juden. 23 von ihnen wurden Opfer der Shoah. Die anderen waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und ein neues Leben in der Schweiz, den USA oder dem britischen Mandatsgebiet Palästina aufzubauen. 2004 entstand auf der Grundlage von Interviews, welche die Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. zwischen 1999 und 2001 in Tübingen, Israel und den USA geführt hatte, der Film „Wege der Tübinger Juden – Eine Spurensuche“. In ihm kommen ehemalige Tübinger Jüdinnen und Juden zu Wort, die über ihre Kindheit und die Erfahrung der Diskriminierung in Tübingen sowie ihre Fluchtgeschichten erzählen. Viele der InterviewpartnerInnen sind seit der Erstveröffentlichung verstorben, aber der Film „Wege der Tübinger Juden“ bleibt als ihr Vermächtnis für nachkommenden Generationen bestehen.

Die Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. zeigt den Film, der 2018 dank großzügiger Unterstützung der Universitätsstadt Tübingen englisch untertitelt (Übersetzung: Benedict von Bremen) und vom Zentrum für Medienkompetenz der Eberhard Karls Universität Tübingen digitalisiert werden konnte, in Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen in deutscher Sprache mit englischen Untertiteln.

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. und des Deutsch-Amerikanischen Instituts

**Sonntag, 1. Dezember 2019, 14.00–ca. 16.00 Uhr**  
**Exkursion mit Margarete Kollmar M. A.**

## **Auf jüdischen Spuren in Haigerloch**

Die ehemalige Haigerlocher Synagoge erinnert mit ihrer Dauerausstellung an jüdisches Leben in Hohenzollern. Aus der ganzen Welt zusammengetragene Objekte sowie Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählen von jüdischen Schicksalen in Haigerloch, Hechingen und Dettensee. Über 600 Jahre lang lebten bis 1942 rund um das frühere Haigerlocher Gotteshaus jüdische Familien. Nach 1941 wurden Juden und Jüdinnen aus Württemberg, auch aus Tübingen, nach Haigerloch umgesiedelt, bevor sie in Konzentrationslager deportiert wurden. Unsere Spurensuche beginnt mit einem Rundgang durch das ehemals jüdische Viertel mit dem Badhaus, dem ehemaligen Rabbinatsgebäude und der ehemaligen jüdischen Gastwirtschaft. Anschließend nehmen wir uns Zeit für die Ausstellung in der ehemaligen Synagoge.

Infos über Anfahrt und Anmeldung: Margarete Kollmar  
Tel. (0 70 71) 7 43 83 / E-mail: margarete.kollmar@web.de  
Teilnehmerbeitrag: 10.– Euro / 8.– Euro (BAF-Mitfrauen)

Eine Veranstaltung des Bildungszentrums und Archivs zur Frauengeschichte Baden-Württembergs e. V. (BAF), Tübingen, in Kooperation mit dem Gesprächskreis Ehemalige Synagoge Haigerloch e.V.

**Dienstag, 3. Dezember 2019, 19.30 Uhr**  
**Volkshochschule Tübingen, Katharinenstraße 18, Saal**

## **Erben des Holocaust. Leben zwischen Schweigen und Erinnerung**

**Lesung mit Andrea von Treuenfeld**

Ihre Eltern hatten, um der Vernichtung zu entkommen, ständig neue Verstecke finden, in den Untergrund gehen oder in andere Länder fliehen müssen. Sie hatten Heimat und Familie verloren und Ghettos, Arbeitslager und Auschwitz durchlitten. Sie hatten überlebt, aber sie waren gezeichnet. Die Schatten der Vergangenheit begleiteten sie und prägten auch ihre Kinder. Wie sind diese Nachgeborenen mit den Traumata der Eltern umgegangen? Und wie war es für sie, in einem Land aufzuwachsen, das noch wenige Jahre zuvor ihre jüdische Familie auslöschen wollte? Andrea von Treuenfeld befragte prominente Söhne und Töchter. Ilja Richter, Andreas Nachama, Nina Ruge und andere berichteten ihr davon, wie der Holocaust ein wesentlicher Bestandteil ihrer Biografie ist, obwohl sie ihn nicht selbst erlebten. Eintritt frei.

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Tübingen mit der Akademie KulturGut, zertifizierten Jugendguides und dem Förderverein für jüdische Kultur in Tübingen e.V.

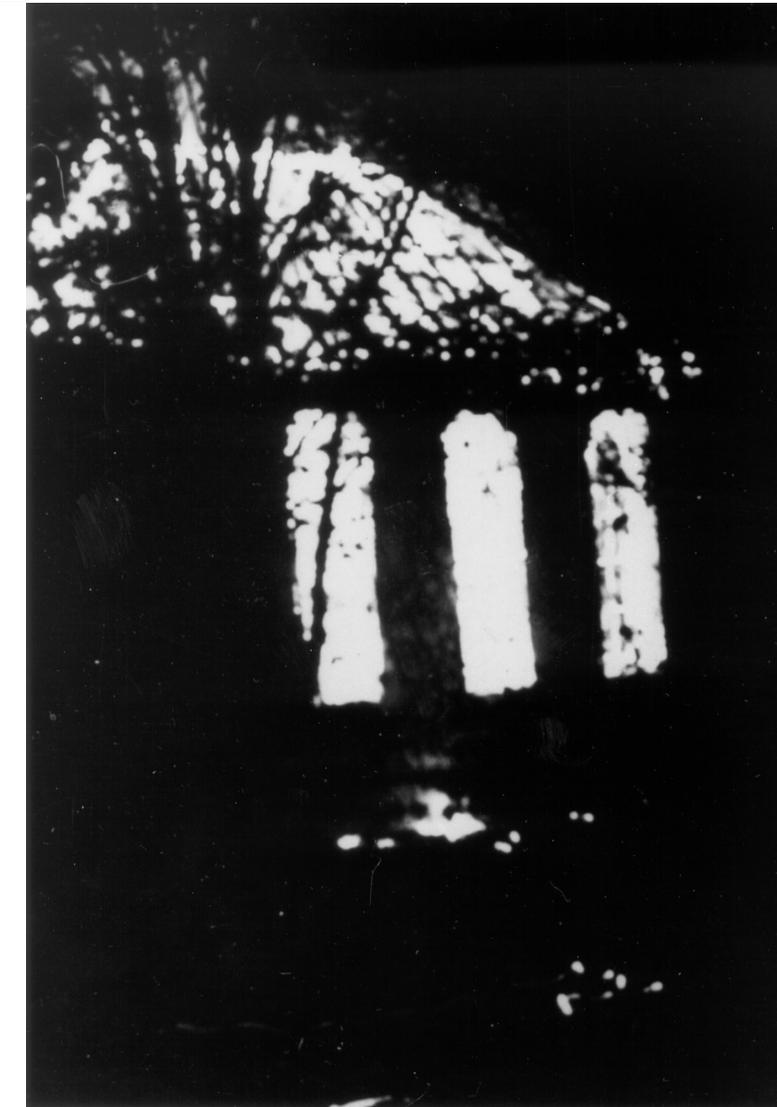
**Samstag, 7. Dezember 2019, 13 Uhr**  
**Zimmertheater, Bursagasse 16**

## **ITZ time to talk: Rechtes Tübingen: damals und heute**

Öffentlicher Probenaufakt zur Produktion „Der Widerspruch – Ein Volkslied“. Referenten: Wilfried Setzler, Hans Peter Hellermann, Martin Ulmer, Elke Thran und Lucius Teidelbaum.

Anmeldung unter: anmeldung@zimmertheater-tuebingen.de

Eine Veranstaltung des ITZ/Zimmertheaters in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Tübingen



## **81 Jahre Reichspogromnacht**

**9. November 1938**



Samstag, 26. Oktober 2019  
7.45 Uhr Abfahrt (Europaplatz/Busbahnhof)  
20.45 Uhr Rückkunft in Tübingen

## Studienfahrt zum Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg

### Ausstellungsführung mit Geländerundgang

Teilnahmebeitrag: 10.– Euro regulär / 20.– Euro Soli / 5.– Euro oder kostenfrei ermäßigt (auf Anfrage).  
Weitere Infos und Anmeldung:  
[http://www.bw.rosalux.de/veranstaltung/es\\_detail/62IKO](http://www.bw.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/62IKO)

Eine Veranstaltung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschist\*innen VVN-BdA und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

Sonntag, 27. Oktober 2019, 15.00 Uhr  
Stadtmuseum, Kornhausstraße 10

## „Volksgemeinschaft“, „Zigeunerforscher“ und „Henker von Belgrad“

### Sonntagsführung durch den neuen Ausstellungsraum „Tübingen und der Nationalsozialismus“ im Stadtmuseum mit Benedict von Bremen

Eine Veranstaltung des Stadtmuseums Tübingen

Sonntag, 27. Oktober 2019, 15.00 Uhr  
Treffpunkt: Geschwister-Scholl-Platz

## Stadtrundgang zur Rolle der Universität im Nationalsozialismus

Eine Veranstaltung der Jungen Geschichtswerkstatt



Dienstag, 5. November 2019, 19.30 Uhr  
Ev. Gemeindehaus Lamm, Am Markt, Großer Saal

## „Antisemitismus und deutsche Demokratie“

### Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel liest aus seinem Buch „Antisemitismus und deutsche Demokratie“

Das Buch ist eine grundlegende Studie zur deutschen Erinnerungskultur und ein Plädoyer gegen jede Form von Antisemitismus. In der anschließenden Diskussion soll die aktuelle Frage erörtert werden, wie nach 70 Jahren Grundgesetz der zunehmenden Judenfeindlichkeit wirksam begegnet werden kann.

Eine Veranstaltung des Fördervereins für jüdische Kultur e.V., der Stiftung Weltethos Tübingen und der Ev. Stiftskirchengemeinde

Freitag, 8. November 2019, 14.00 Uhr  
Geschwister-Scholl-Platz

## „Ein Auftrag bis heute: Die historische Verantwortung der Eberhard Karls Universität Tübingen“

### Kundgebung mit Redebeiträgen

Die Eberhard Karls Universität Tübingen ist Teil der nationalsozialistischen Vergangenheit dieser Stadt. Forschung und Lehre schützten nicht davor, wegzuschauen oder gar mitzumachen. Welche Verantwortung erwächst heute aus dieser historischen Last?

Es sprechen:  
Prof. Dr. Hans-Joachim Lang  
Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Gemeinderätin  
Hans Probst, Aktion Sühnezeichen Tübingen

Eine Veranstaltung der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste Tübingen



Freitag, 8. November 2019, 18.00 Uhr  
Stadtmuseum Tübingen, Kornhausstraße 10

## Zwangsarbeit in Tübingen

### Eröffnung der ersten Station der Wanderausstellung

Zwangsarbeit war auch in Tübingen alltäglich und allgegenwärtig. Mindestens 1.600 ausländische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus 15 Nationen arbeiteten während des Zweiten Weltkriegs für die Reichsbahn, Industriebetriebe oder die Universität. Die Wanderausstellung des LDNS e.V. informiert über die Arbeits- und Lebensbedingungen, die rassistische Hierarchisierung und die Erinnerung an Zwangsarbeit in Tübingen.

Dauer der Ausstellung: 9. November 2019 bis 19. Januar 2020  
Geöffnet Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr, Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Vereins Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus e.V. Tübingen

Samstag, 9. November 2019, 18.00 Uhr  
Synagogenplatz, Gartenstraße

## Gedenken am Synagogenplatz

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 schändeten und zerstörten Nationalsozialisten im ganzen Deutschen Reich Synagogen; Tausende von jüdischen Männern wurden in Konzentrationslager deportiert und hunderte ermordet. Auch die Tübinger Synagoge in der Gartenstraße wurde entweiht und niedergebrannt. Zum Gedenken an das Geschehen wird es Beiträge von Mitgliedern der Familie Silbermann (Nachkommen von Leopold Hirsch, dem ersten Juden, der 1850 das Tübinger Bürgerrecht errang), dem Gemeinderat und der Jungen Geschichtswerkstatt geben.

Eine Veranstaltung von Gemeinderat, Geschichtswerkstatt Tübingen e.V., Israelitischer Religionsgemeinschaft Württemberg, dem Förderverein für jüdische Kultur und der Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Kunst und Kultur



Samstag, 9. November 2019, 19.00 Uhr  
Stiftskirche

## Gedenkstunde der ACK

Seit 1992 findet in der Stiftskirche jährlich am 9. November die Gedenkstunde zur Erinnerung an die Reichspogromnacht in Tübingen statt. In diesem Jahr wird sie mitgestaltet von Jugendlichen der katholischen Jugendkirche Tübingen.

Eine Veranstaltung der  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Tübingen

Dienstag, 12. November 2019, 20.00 Uhr  
Club Voltaire, Haaggasse 26b

## „Auschwitz als Steinbruch“ Was von den NS-Verbrechen bleibt

### Lesung mit Thomas Wilms, Autor des Buches „Auschwitz als Steinbruch“

Thomas Wilms setzt sich mit Veränderungen in der Gedenkkultur und deren Auswirkungen auf das Geschichtsbild auseinander. Er stellt dar, was von den NS-Verbrechen bleibt, welche Aspekte der Erinnerungen von Zeitzeugen von Anfang an ignoriert wurden und welche Missverständnisse die Vorstellungen über Konzentrationslager bestimmen. In Essays, Analysen und Recherchen befragt er literarische und philosophische Werke, Museen, Filme, Fernsehserien, Graphic Novels, ein Puppenspiel und die Reenactment-Bewegung danach, wie apologetisch oder aufklärerisch sie sich mit dem Zweiten Weltkrieg und den deutschen Massenverbrechen auseinandersetzen. Die Streifzüge beginnen in Italien und führen über Deutschland, Frankreich, Polen und Großbritannien in die USA.

Eine Veranstaltung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschist\*innen VVN-BdA und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

## Netzwerk gegen das Vergessen



Am 9. November jährt sich zum 81. Mal der Jahrestag der „Reichspogromnacht“. Auch die Tübinger Synagoge brannte: In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 demolierten und plünderten SA- und SS-Männer im Zuge des reichsweit angeordneten Pogroms das jüdische Bet- und Lehrhaus. Auf Befehl des Kreisleiters setzten drei untergeordnete NSDAP-Funktionäre in den frühen Morgenstunden den Innenraum in Brand. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Fünf Tübinger Juden wurden anschließend verhaftet und für mehrere Wochen nach Dachau verschleppt. Die jüdische Gemeinde, durch Emigrationen bereits dezimiert, musste sich im März 1939 auflösen – und zuvor noch den vollständigen Abbruch ihres zerstörten Gotteshauses bezahlen.

Zur Erinnerung an diese Ereignisse finden auch im Herbst 2019 eine ganze Reihe von Veranstaltungen verschiedener Tübinger Vereine, Institutionen und Personen statt.

Beteiligt sind in diesem Jahr:

Akademie KulturGut · Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen · Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs e. V. (BAF) · Deutsch-Amerikanisches Institut · Ev. Stiftskirchengemeinde · Förderverein für jüdische Kultur in Tübingen e.V. · Gemeinderat · Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. · Gruppe INPUT Tübingen · Institut für Theatrale Zukunftsforschung/ITZ im Zimmertheater Tübingen · Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., Regionalgruppe Tübingen · Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg · Stiftung Weltethos Tübingen · Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Kunst und Kultur (V.i.S.d.P.) · Universitätsstadt Tübingen, Stadtmuseum · Volkshochschule Tübingen · Verein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Tübingen e.V. · Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschist\*innen VVN-BdA